

Riesener Tageblatt

Abgabe: Grundpreis für die gesamte Zeitung 1,20 RM. Einzelhefte 10 Pf. Sonntagshefte 15 Pf. Auslandsendung 1,50 RM. (Inkl. Porto). Abbestellungsstellen: Riesener Buchhandlung, Riesener Druckerei, Riesener Verlag.

Verlagsort: Riesener Druckerei, Riesener Verlag, Riesener Buchhandlung.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großhain, behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Rieser, des Finanzamtes Rieser und des Hauptzollamtes Rieser.

Verlagsort: Riesener Druckerei, Riesener Verlag, Riesener Buchhandlung.

Nr. 33

Dienstag, 9. Februar 1943, abends

96. Jahrg.

Weiter schwere Abwehrtämpfe

Immer aufs neue Bewährung unserer Verbände gegenüber großer feindlicher Uebermacht und bei ungünstigen Wetterverhältnissen

Angriff im libysch-tunesischen Grenzgebiet

13 feindliche Flugzeuge an der Ostküste Tunesiens abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Süden der Ostfront nahm der Feind an Heftigkeit zu. Die deutschen Truppen haben in heftigen Kampfhandlungen in schweren Abwehrtämpfen gegen Durchbruch- und Umfassungversuche des unter starkem Artillerieeinfluss angreifenden Feindes.

Im Westkarthago wurden heftig begrenzte Vorstöße der Sowjets abgewiesen.

Wegen erneuter feindlicher Angriffe im Mündungsgebiet des Don sind eigene Gegenangriffe im Gange. Am unteren Don, im gesamten Donessgebiet und westlich des Ostkarthago erneuerten die Sowjets ihre Angriffe auf breiter Front. Sie wurden in schweren Kämpfen abgewiesen oder im Gegenangriff aufgefangen. Die Kämpfe dauern weiter an. In den schweren Abwehrtämpfen bewährten sich unsere Verbände immer aufs neue gegenüber einer großen feindlichen Uebermacht und bei ungünstigen Wetterverhältnissen.

Die Fortsetzung der Angriffe südlich des Ladoga-see gegen unsere Abwehrfront brachte den Bolschewiken schwere Verluste ohne jeden Geländegewinn.

In Ostkarthago wurden mehrere feindliche Vorstöße unter beträchtlichen Verlusten des Gegners an Menschen und Material abgewehrt.

Im libysch-tunesischen Grenzgebiet scheiterte ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen. Es folgten einsetzende Gegenstöße zwangen den Feind zum Rückzug. Deutsche Fliegerverbände griffen den Feind überreichend an und fügten ihm empfindliche Verluste an Menschen, schweren Waffen und motorisierten Fahrzeugen zu. Deutsche Jäger zerstörten an der Ostküste Tunesiens feindliche Bomber- und Jagdverbände und schossen bei einem eigenen Verlust 13 Flugzeuge ab.

Unter Vertiefung im westlichen Hoheitsgebietes flogen in der vergangenen Nacht einzelne feindliche Flugzeuge in den Ostkarthago ein. Bombenwürfe wurden nicht festgestellt.

Alles für die Front

Das deutsche Volk steht gegenwärtig im Zeichen der totalen Mobilisierung aller Kräfte der deutschen Heimat. Die Aufrufe und Verordnungen über die Wehrpflicht von Frauen und Männern und die Stilllegung aller nicht lebenswichtigen Betriebe spiegeln sich in zahllosen Gesprächen wider, die den Anteil des Einzelnen und die Art und die Wege seines Einsatzes behandeln. Das ist in einem solchen wichtigen Augenblick auch die Aufgabe des Führers, Gauleiters und Verbandesführer der Partei zu einer Tagung zusammenzuführen und diese durch den Appell im Führerhauptquartier einen besonders eindrucksvollen Ausklang erhielt, zeigt nur, daß die gewaltige Energieanspannung, zu der unsere ganze Nation ausholt, nicht die geringste Verzögerung erlaubt. Wenn die Männer, die dem Führer schon so oft in entscheidenden und dramatisch zugespitzten Augenblicken des Kampfes der Partei als treue Gefolgsmänner gegenüberstanden, heute erneut Aufgaben übernehmen, die ein Höchstmaß von Wehrwillen und geistiger und moralischer Anspannung verlangen, so darf eine solche Tatsache als Pflicht für die Entscheidungsgemeinschaft gemeldet werden, mit der unsere ganze Nation sich heute rüchellos in den Dienst der Front stellt. Es ist ausgeschlossen, daß diesmal wieder, wie es früher bisweilen in dramatischen Augenblicken der deutschen Geschichte der Fall war, die höchsten und kraftvollsten Willensanstrengungen unseres Volkes gewissermaßen ins Leere verlaufen. Der konzentrierte Einsatz der Parteiführerschaft gibt vielmehr die Garantie da-

Säuberungsaktion südöstlich Toropez

Schwieriger Angriff durch tiefverschneiten Urwald — Rund 3000 Verwundete aufgerieben

Berlin. Südöstlich Toropez begannen unsere Truppen am 30. 1. eine Unternehmung gegen etwa 3000 Mann starke bolschewistische Gruppen, die sich dicht hinter der Front in undurchdringlichem Waldgelände festgesetzt hatten. Verwundete aus der Kesselschlacht, die hier vom 25. 11. bis 15. 12. stattfand, verhärtet von Handkämpfen und kleinen Trümpfen von Fallschirmpringern, hatten sich in den tief verschneiten Urwäldern auf einem Raum von etwa 15 bis 25 Kilometer Ausdehnung mit Minenfeldern und Baumverhauen verhängt und alle Vorbereitungen für einen langwierigen Handkampf getroffen. Viele Frauen und Kinder aus den Waldhöfen waren zur Mithilfe an den Befestigungsarbeiten gezwungen, so daß aus den Wäldern eine alte Panzerlinie, aus zahllosen Hochhäusern und Erdkellern ein vollständiges Stellungssystem mit Kampfanlagen aller Art eingebauten schweren Waffen, Funkstationen, Küchen, Magazinen und Werkstätten entstanden war. Sogar ein kleiner Flugplatz war vorhanden.

Nachdem in den letzten Januar Tagen das ganze Gebiet eingekreist worden war, gingen unsere Truppen von Osten her zum Angriff vor. Die unüberwindlichen Wälder, die hohen Schneeverwehungen und das weiche Gelände erschweren das Vordringen unserer Soldaten. Zunächst kamen sie nur allmählich in Gefechtsberührung mit den Bolschewiken, die das Vordringen unserer Verbände durch Minenriegel zu verzögern suchten. In den folgenden Tagen gelang es aber, immer größere Teilkörper zum Kampf zu stellen, weil die Sowjets, die der Feind im frisch gefallenen Schnee hinterließ, unsere Soldaten den Weg wiesen.

eine 600 Mann starke feindliche Gruppe aus dem Lager heraus, wobei sie ihre Panzerabwehrkanonen, Maschinengewehre und den größten Teil der sonstigen Ausrüstung zurücklassen mußte. Auch der in der Nähe liegende, im Wald versteckte Flugplatz wurde besetzt.

Die Reste der Sowjets zogen sich weiter nach Westen zurück und vertrieben gemeinsam mit den dort liegenden härteren Gruppen nach Süden und Westen auszubringen, wobei aber in den Wäldern zu erheblichen Verlusten zu verzeichnen waren. In den drei nächsten Tagen hatten unsere Soldaten wieder zahlreiche Minensperren zu überwinden und Panzergruppen auszuheben, bis die Bolschewiken am 6. Februar auf engem Raum zusammengepresst waren. In konzentrischem Angriff wurden dann am 7. Februar die noch Widerstand leistenden Sowjets vollkommen aufgerieben.

Die großangelegte Säuberungsaktion wurde zum vollen Erfolg. Sie brachte große Beute an Geschützen, Panzerabwehrkanonen, Maschinengewehren, Granatwerfern und Gerät aller Art. Die nachhaltige Zerstörung der zahlreichen aufgegebenen Panzer und Lager sowie das genaue zahlenmäßige Erfassen der Beute wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Nationalsozialist ist nicht der, der nach mehr Rechten strebt, sondern jener, der bereit ist, mehr Pflichten zu übernehmen. Adolf Hitler

Das EK I für den Kommandeur der spanischen Blauen Freiwilligen-Division

Berlin. Dem Generalmajor Infantes wurde am 30. Januar im Namen des Führers das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen, nachdem ihm bereits am 17. Januar das Eiserne Kreuz 2. Klasse überreicht worden war.

Wieder britische Flieger über der Schweiz

Bern. Wie die schweizerische Depeschenagentur meldet, ist angesichts der Verletzung des schweizerischen Luftraumes durch einige englische Flugzeuge in der Nacht zum 5. Februar der schweizerische Gesandte in London beauftragt worden, die erforderliche Verwahrung einzulegen.

Eine weitere amtliche Mitteilung besagt, daß auch in der Nacht zum 6. Februar vereinzelt Flugzeuge unbekannter Nationalität das Gebiet der Freiberger in großer Höhe überflogen haben. In Bern sowie in verschiedenen Ortschaften des Jura ist alarmiert worden.

für, daß die Totalmobilisierung ohne jede bürokratische Hemmnisse mit nationalsozialistischem Eifer zur Durchführung kommt. Die Arbeitstage und der Appell sind deshalb auch nicht im Zeichen irgendwelcher Sorgen, daß das beschlossene Ziel nicht erreicht werden könnte. Vielmehr leuchtet durch alle Befindungen ebenso wie durch die Vorträge und Erörterungen der unbedingte Glaube an den deutschen Sieg hindurch. Er ist der unerschütterliche Kraftquell, aus dem wir uns nähren und der uns auch im Sturm und im Ernst der täglichen schweren Kämpfe nicht erlösen läßt. Vorbild ist uns darin der Führer, der fern von der Heimat in seinem Hauptquartier mit aller feiner Kraft die Anforderungen der Stunde erfüllt und durch die harte Energie seines Willens auch dann immer wieder einen Ausweg bahnt, wenn der Truf des Feindes schwer lastet und die deutschen Fronten Höhepunkte der großen Wehrprobe des Schicksals erleben.

Gerade angesichts der Führertagung der Partei darf einmal bekannt werden, wie wesentlich günstiger die heutige Zusammenfassung unserer Nation im Entscheidungskampf um Sein oder Nichtsein ist als in den früheren Kämpfen unseres Reiches. Auch die größten Deutschen der Vergangenheit hatten bei ihrer Rückwirkung auf das Volk vielfach mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die einfach aus dem Fehlen einer wirklich kraft durchorganisierten und bis in die letzten Dörfer hinein einflussreichen politischen Führerschaft hervorgingen. Sie hatten sich mit Gegenkräften herumzuplanen oder über Quertöpfe zu ärgern, die aus dem alten deutschen Individualitätsstimmeln heraus mit ihrem Dicksinn auch dann gegen die Bände konnten, wenn es einzig und allein darauf ankam, Gaitung zu bewahren und die geschlossene Einheit des nationalen Lebens nicht zu lösen. Diese Ueberreste vergangener Geschichtswelten sind in dem Deutschland Adolf Hitlers gerade durch die nationalsozialistische Partei überwunden worden.



Die Reichs- und Gauleiter im Führerhauptquartier

Der Führer begrüßt die Parteiführerschaft. Von links: Jordan, Götter, Dants, Ehrlich, Ernst, Sprenger, hinter: Hurr, Götter, Hurr, rechts von Sprenger: Gauleiter Weislich und Schmeide-Rodrig. (Presse-Hofmann-Druck.)



Der Oberbefehlshaber eines Armeekorps

Besucht die spanische Freiwilligen-Division, um sich mit dem Divisionskommandeur den Frontbedingungen anzusehen, vom dem aus zunächst ein sehr erfolgreiches Zerstörungsunternehmen durchgeführt wurde. (Presse-Hofmann-Druck.)